

## **Licht der Hoffnung gegen Krieg, Zerstörung, Angst, Antisemitismus und antisemitische Exzesse - „wegen dieser Kriege“**

Kinder, Frauen, Greisinnen, Greise, Männer, Opfer, Täter -  
Sie heißen Sergej, Ali, Ibrahim, Abraham und Genadi, Isaac und Fadel,  
Hannah und Aljoscha, Chalil, Dschamila und Adina, Hussein und Joaw –  
jede, jeder von ihnen hat einen eigenen Namen und eine ganz eigene  
Geschichte und trägt in sich die Gene und die Hoffnung der Generationen  
vor ihnen : der Großeltern, der Väter und Mütter; dieses oder jenes  
Volkes

Sie sterben heute, vielleicht gerade jetzt im Kugelhagel der  
Maschinengewehre oder durch Bomben, durch Raketen, die ihnen den  
Tod bringen, ja den Tod bringen sollen; oder sie sind in eine Sprengfalle  
geraten und konnten oder sollten nicht entfliehen.

Kinder und Menschen wie Du und ich im Osten der Ukraine,  
Kinder und Menschen wie Du und ich im Südsudan oder in Lybien,  
Kinder, Greise, Menschen wie Du und ich im Irak, in Nigeria,

Kinder, Greise, Menschen wie Du und ich in Syrien und jetzt auch im  
Libanon– auf der Flucht oder in Zeltlagern; in der Angst vor denen, die ihr  
Leben nicht schonen werden – und denen der Tod und das elende Sterben  
von 160.000 Menschen offensichtlich nichts ausmacht,

Kinder, Greise, Menschen wie Du und ich in den Bunkern in Israel, in  
Angst vor den Raketen der Hamas aus Gaza – und sie haben dort  
Erfahrungen mit todbringenden Raketen seit langem, so z.B. 1991 durch  
die Raketen des irakischen Diktators Sadam Hussein,

Kinder, Greise, Menschen wie Du und ich in Gaza, auf der Flucht vor der  
Bodenoffensive der Israelis, mit der sie die Tunnel des Terrors zerstören  
werden oder vor ihren Gegenangriffen aus der Luft, von den Panzern, von  
den Schiffen - oder in den Schulen der UNRWA, wohin sie geflüchtet sind  
– und die Hamas hat dort ihre Raketen und Munition versteckt und startet  
von dort ihre todbringenden Angriffe.

Der Tod der anderen ist von der Hamas beabsichtigt und einkalkuliert und gewollt und wird oft gefeiert als großer Sieg – da werden die Zivilisten nicht gewarnt.

Alle die, die jetzt getötet wurden oder getötet werden – und die getötet haben, sind Menschen, Menschen, die ein Recht haben auf Leben. Leben, das Leben will, inmitten von Leben, das Leben will, wie der große Arzt und Humanist Albert Schweitzer sagte.

Das Problem sind nicht die Unterschiede, nicht die Gegensätze, nicht die Konflikte, nicht die anderen Religionen oder die Nichtreligion der anderen, das Problem ist nicht der Streit – sondern die Absicht, dem anderen, den anderen die Existenz, ihr oder sein So-Sein, das Leben zu nehmen – nicht zu ertragen, dass sie oder er da ist und dass er anders ist und dass sie oder er nicht so wollen wie wir, wie ich – es eben nicht zu ertragen und ertragen zu wollen.

Töten der anderen ist, wenn man die richtigen Waffen und Instrumente hat, leicht, ist leicht getan- und so gehen manche Leute auch aus Deutschland jetzt nach Syrien oder in den Irak, weil man dort ungestraft töten kann.

Leben mit den anderen, den Andersdenkenden, den Andersglaubenden, den Anderslebenden aber ist nicht leicht – es setzt voraus, dass ich sie oder ihn respektiere, sie oder ihn toleriere, sie oder ihn anerkenne, ihr oder ihm das Recht zu leben einräume und sein oder ihr Recht und seine Würde aufrichte – vielleicht sogar gegen mich und unsere offenen oder versteckten Wünsche nach Vorherrschaft.

Wir wollen heute nicht über diese oder jene Konfliktherde diskutieren und uns gegenseitig überzeugen oder womöglich überschreien.

Wir wissen wie nötig und wie schwierig die angemessene Analyse der Konflikte und wie schwer ihre Überwindung ist.

Heute, jetzt wollen wir das nicht, sondern innehalten, stille werden, Lichter der Hoffnung für den Frieden und gegen die Angst und für die Hoffnung entzünden.